

Informationsabend Feuerbestattung

Den Vortrag zur Feuerbestattung, organisiert von der Bibliothek Schluderns, dem Bildungsausschuss Schluderns, dem Pfarrgemeinderat Schluderns und der Gemeinde Schluderns, besuchten am 24.11.2022 viele Personen aus nah und fern im Kulturhaus der Gemeinde Schluderns.



Waldtraud Kuntner-Klotz begrüßte die Volksanwältin Gabriele Morandell, David Bertoldin (Bestattungsunternehmer) und den Gemeindereferenten Peter Trafoier. Begonnen hat den Vortrag die Volksanwältin Gabriele Morandell. Sie stellte sich selbst und ihr Team vor und erklärte für welche Themenbereiche die Volksanwaltschaft zuständig ist, z.B. WOBI, Probleme bei Akteneinsicht in Gemeinden, Zugangsrechte im Bereich der Sanität, usw. Sie erzählte, dass es die Volksanwaltschaft in Südtirol bereits seit 40 Jahren gibt und wies auf die mitgebrachten Broschüren hin.

Sie referierte über die gesetzlichen Bestimmungen der Feuerbestattung in Italien und die Regelungen in der Provinz Bozen und wies besonders auf das Dekret des Landeshauptmannes Nr. 46 vom 17/12/2012 und das Landesgesetz vom 19.01.2012, Nr. 1 hin. Zudem müssen die Bestimmungen der Friedhofsordnung der eigenen Gemeinde berücksichtigt werden.

Das Recht in der Gemeinde begraben zu werden haben jene Personen, welche den Wohnsitz in der Gemeinde zum Todeszeitpunkt haben bzw. im Gemeindegebiet verunfallen. Die Einäscherung, Verstreuung, Aufbewahrung sollte zu Lebzeiten festgelegt und mit den Angehörigen besprochen werden, sodass die Trauernden keine unangenehmen Überraschungen erwartet. Dann sollte dies schriftlich festgelegt und das Dokument in der Gemeinde hinterlegt werden.

Der Bestatter Bertoldin David stellte seinen Betrieb und seine Familie vor und erzählte wie vorgegangen wird wenn jemand stirbt. Heute können die Trauernden miteinbezogen werden (falls gewünscht) z.B. beim Waschen und Herrichten

des Verstorbenen, Vorbereitung von selbstgestalteten Urnen, Traueraufnahmen, Trauerbibliothek, Gedenkerzenformen, Seelentröster (Bären) gemeinsam herstellen (aus Kleider der Verstorbenen), Luftballon beschriften und dann fliegen lassen und vieles mehr.

Nun zum Thema Feuerbestattung:

Bei einer Erdbestattung wird der Verstorbene auf einem Friedhof im Sarg beigesetzt. Die Verwesung dauert je nach Beschaffenheit der Erde 15 bis 20 Jahre und solange gilt es auch, die Ruhezeit einzuhalten und das Grab kann nicht aufgelöst werden.

Die Feuerbestattung bzw. Einäscherung des Verstorbenen findet in einem Krematorium statt und die Beisetzung der Asche kann dann in einer Erdbestattung in einer Grabstelle, Urnenkammer oder Urnennische erfolgen. Die Urnen sind im diesem Fall abbaubar.

Sollten die Überreste hingegen aufbewahrt werden, wird eine stabile Urne aus Metall oder Keramik gewählt.

Wichtig für die Trauerarbeit ist, einen Ort zu finden, an welchem von dem Verstorbenen in Ruhe und mit Würde Abschied genommen werden kann. Das kann jetzt ein Grab, eine Urnennische oder eine Urnenkammer sein, wobei die letzten zwei Möglichkeiten wesentlich weniger "arbeitsintensiv" sind und weniger hohe Folgekosten haben: zum Beispiel das Bepflanzen nach Jahreszeiten, das Bewässern, die Pflege, usw.

Für die Erdbestattung fallen folgende Kosten an:

Sargkosten, Aushub- und Beisetzungskosten, Kosten für den Steinmetz, die Grabeinfassung, höhere Grabkonzessionsgebühr und die höheren jährlichen Friedhofsgebühren.

Im Gegensatz dazu fallen bei einer Einäscherung geringere Sargkosten, aber hohe Kremierungskosten an.

Beide Bestattungsarten haben sowohl Vorteile als auch Nachteile. In jedem Fall kann eine Aufbahrung stattfinden und eine Trauerfeier (Verabschiedungsfeier) erfolgen. Die Kirche erlaubt die Feuerbestattung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1963), auch wenn die Erdbestattung traditionell im Christentum verankert ist.

Der Gemeindereferent Trafoier Peter Paul berichtet, dass während der letzten drei Jahre bedingt durch Corona die Feuerbestattung etwa 70 % der Bestattungen ausmachte.

Nun ist aber der Friedhof in Schluderns bereits voll und deshalb wird der Bau von Urnennischen vorangetrieben. Auch wird angedacht in Zukunft vonseiten der Gemeinde die Kremierungsgebühren mit einem Beitrag zu unterstützen.

Anschließend gab es eine rege Diskussion zum Thema Feuerbestattung.

Martha Tschenett
Verwaltungsassistentin Gemeinde Schluderns